Abschnitt F

Amanita porphyrea. – *Boletinus cavipes.* – *Bulgaria inquinans.* – *Calvatia gigantea.* – *Clitopilus prunulus.* – *Coprinus comatus.* – *Fistulina hepatica.* – *Grifola gigantea.* – *Hebeloma radicosum.* – *Kuehneromyces mutabilis.* – *Laccaria amethystina.* – *Lactarius necator.* – *Lentinellus cochleatus.* – *Lyophyllum palustre.* – *Oudemansiella mucida.* – *Phlebia radiata.* – *Porphyrellus pseudoscaber.* – *Pseudohydnum gelatinosum.* – *Rhizina undulata.* – *Russula lepida.* – *Russula virescens.* – *Suillus bovinus.* – *Tylophilus felleus.* – *Tricholoma sulphureum.* –

Abschnitt G

Amanita phalloides. – *Fomes fomentarius.* – *Hymenochaete mougeotii.* – *Sarcoscypha coccinea.* –

In den übrigen Abschnitten des Beobachtungsbogens werden kleinere und besondere Themen der Pilzverbreitung angeschnitten, etwa im Abschnitt C Wirtswahl und jahreszeitliche Erscheinungsweise der Fruchtkörper vom Hallimasch.

Da eine vorläufige Übersicht des vorhandenen Beobachtungsmaterials geplant und ein vorläufiger Bericht über Fortschritte des 2. Kartierungsprogrammes für die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Arnshausen (1974) vorgesehen ist, darf um recht baldige Mitteilung von Beobachtungen gebeten werden, besonders zu Abschnitt E. Während das Programm in Abschnitt E alle zwei Jahre erneuert werden soll, werden die Beobachtungen zu den übrigen Abschnitten über einen längeren Zeitraum hinweg einzubringen sein.

Abschließend möchte ich sehr herzlich allen danken, die bereits Beobachtungsbögen zur Auswertung eingereicht haben; damit sei die Bitte um weitere Mitarbeit verbunden.

A. B r e s i n s k y

Theodor Storm und die Salzwiesenerlinge

In Band 37 dieser Zeitschrift (S. 232–234) vertritt Herr R. Müller die Ansicht, die Champignons, die nach einer Novelle Theodor Storms eine Frau Geheimrätin an der Böschung eines Deiches bei Husum gepflückt hatte, seien Salzwiesenerlinge (*Agaricus bernardii*) gewesen. Obwohl ich zwei Jahre in Husum und Umgebung verbrachte und über die dortige Pilzflora in der Sydowia Band 5 (1951), S. 129–134 berichtete, habe ich den Salzwiesenerling nicht gesehen. Wohl aber ist an Deichen der gewöhnliche Wiesenchampignon (*Agaricus campester*) häufig, für den die Weidetiere reichlich Dünger liefern. Dieser Pilz wird auch oft von der Bevölkerung gesammelt und gegessen. Da es bei Storm heißt, daß die Champignons an der Böschung des Deiches gesammelt wurden, handelt es sich sicher um den gewöhnlichen Wiesenchampignon und nicht um den Salzwiesenchampignon, von dem angegeben wird, daß er auf Meeresschlick zwischen Salzpflanzen wachse. Auch hätte eine Sammlerin kaum die unangenehm riechenden Salzwiesenerlinge genommen, wenn der angenehm riechende Wiesenerling wesentlich häufiger ist.

A. G i l l i

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [39_1973](#)

Autor(en)/Author(s): Gilli Alexander

Artikel/Article: [Theodor Storm und die Salzwiesenegerlinge 259](#)